

Sie singen, wir swingen

Das Stimmen Festival Ettiswil hat einige Neuerungen parat. Und neben Folk und Jazz auch Urban Sounds.



Von l. o. im Uhrzeigersinn: (1) Elina Duni & Rob Luft, (2) Heiri Känzig, (3) Miss C-Line, (4) Tony Momrelle, (5) Sousou & Maher Cissoko.

Bilder: zvz/(1) Pedro Velasco, (2) Pablo Faccinetto

Ein Lindy-Hop-Workshop am Stimmen-Festival? Für die neue musikalische Leiterin Esrin Sossai gehört das alles irgendwie zusammen, singen, spielen und tanzen, wie beim Flamenco. Selbst Sänøerin. hat es ihr der Fla-

Sounds

menco im Verbund mit Jazz – sie hat in Luzern studiert – besonders angetan. Die im Crashkurs angeeigneten Fähigkeiten kann man an der Chicago Swing Night (Donnerstag, 20.00) gleich ausleben.

Nicht nur die Leitung ist neu. Man darf sich auch auf ein frischgestaltetes Festgelände rund um die Büelacherhalle freuen, das «zum lebendigen Treffpunkt» werden soll. Und die «Stimmfenster»-Konzerte (gratis) – das Format, mit dem aufstrebende Talente

gefördert werden – finden neu in der gotischen Sakramentskapelle mit ganz eigener Akustik statt.

Jazz als musikalische Universalsprache

Soweit die Neuerungen. Immer noch geht es um die Stimme oder vokalistische Musik, wobei die Stimme zum Instrument und das Instrument zur Stimme werden kann. Wie bei Kontrabassist Heiri Känzig (Freitag, 21.00), der bekannt ist für seine melodische Gestaltungskraft, mit Veronika Stalder aber auch eine hervorragende Vokalistin in der Band hat. Südostasiatisch beeinflusste Gesangslinien, Jodelbruchstücke oder arabische Laute – Jazz wird hier als musikalische Universalsprache begriffen.

Wie auch beim sehr berührenden Projekt der Schweizer Sängerin Elina Duni mit dem Londoner Gitarristen

Rob Luft (Freitag, 19.00), die zeitlose Folksongs – etwa «Wayfaring Stranger» von Johnny Cash – sowie Eigenkompositionen präsentieren. Am 28. Juni wird die gebürtige Albanerin den Swiss Jazz Award entgegennehmen.

Sousou & Maher Cissoko (Sonntag, 13.00) wiederum verbindet die Liebe zur westafrikanischen Harfenlaute – sie ist eine der weltweit wenigen Koraspielerinnen. Das schwedisch-senegalesische Ehepaar versteht sich als Brückenbauer und verschmilzt die Griot-Tradition mit schwedischer Folkmusik.

Jung und urban wird es mit Miss C-Line (Samstag, 19.00). Die Neo-Soul-Sängerin, Produzentin und Multiinstrumentalistin aus Bern/Basel vermischt Soul und Groove mit Elementen aus Hip-Hop und Jazz. Sie hat einen coolen Flow, eine grosse Portion Frechheit und Selbstbewusstsein, kann aber genauso gut mit ganz

viel Gefühl einen schnulzigen R’n’B-Song singen.

Hört man bei Miss C-Line D’Angelo oder Robert Glasper heraus, wurde Tony Momrelle (Samstag, 21.00) vom «Guardian» als «The 21st century Stevie Wonder» bezeichnet. Wenn auch etwas gar hochgegriffen, steht der Sänger aus Südlondon für klassischen Soul und ist der grösste Name des diesjährigen Festivals. Am besten kennt man ihn als männlichen Leadsänger der Londoner Acid-Jazz-Band Incognito. 2015 hat er sein Debütalbum veröffentlicht und sich als Schreiber eigener Songs einen Namen gemacht. «Seine» bekanntesten Songs sind aber immer noch die von anderen, dazu gehören auch Sade oder Gary Barlow. (reg)

Hinweis
Do, 29. Mai bis So, 1. Juni; gesamtes Programm: www.stimmen-festival.ch.

Von Borschtsch bis Bach in sechs Saiten

Neubad Die Gitarre kann mehr als «Wonderwall». Um das einem möglichst breiten Publikum zu vermitteln, haben Raoul Morat und Elise Tricoteaux 2009 die Lucerne Guitar Concerts ins Leben gerufen. Dabei hat nicht nur klassische Gitarrenkunst ihren Platz. Und nicht einmal nur Gitarren.

So tritt die Argentinierin Evangelina Mascardi mit dem Schwesterninstrument der Gitarre, der Laute, auf. Sie

Klassik

arbeitete bereits mit Jordi Savall, Giovanni Antonini und Sir Simon Rattle (Do, 29. Mai, 19.30). Edin Karamazov spielt ebenfalls Laute, dazu jedoch auch zahlreiche weitere historische und zeitgenössische Saiteninstrumente. Er trat bereits mit Sting auf. In Luzern spielt er Musik von Bach, Sor, Takemitsu und Brouwer (Fr, 30. Mai, 19.30). Ein Höhepunkt der romantischen Gitarrenkunst vertritt Christian Fergo. Ihn kennt man in Luzern durch Auftritte mit dem Sinfonieorchester und dem Festivalorchester (So, 1. Juni, 11.00). Auch lokal verwurzelte Künstlerinnen wie Farah Erfani mit einem Chanson-Programm (Do, 29. Mai, 17.00) oder die Jazz-Gitarristin Mareille Merck treten auf. Letztere mit einem Late-Night-Set irgendwo zwischen Fingerstyle und Jazz (Fr, 30. Mai, 22.00). Grössere Formationen sind das Balkan-Jazz-Quartett Borsch4Breakfast (So, 1. Juni, 17.00) oder die Band Jack’s Kettle, die irische Melodien mit Rock, Jazz und Fusion verschmilzt (Do, 29. Mai, 17.00). (dst)

Hinweis
Donnerstag, 29. Mai bis Sonntag, 1. Juni, Neubad Luzern, weitere Informationen unter www.lucerneguitarconcerts.com.



Evangelina Mascardi ist die Lautenflüstererin an den Lucerne Guitar Concerts. Bild: Lucas Foong

Lachen und Weinen beim Abendbier

Rotkreuz In der letzten Ausgabe der unkompliziertesten Konzertreihe der Region widmen sich Marian Rosenfeld (Klavier), Mary Ellen Woodside (Violi-

Klassik

ne) und Rafael Rosenfeld (Cello) dem Spannungsfeld zwischen «Lachen und Weinen» in der Musik. In diesem «Abendbier zum Klavier» stehen Ludwig van Beethovens Variationen über «Ich bin der Schneider Kakadu» für das Lachen, In seinem Klaviertrio mit dem Übernamen «Dumky» hingegen vertonte Antonín Dvořák mit slawischen Trauergesängen (sogenannten «dumkas») das Weinen. (dst)

Hinweis
Dienstag, 3. Juni, 18.30, Aula Musikschule, Rotkreuz.

Über 30 Kunstschaffende

ARTdeSUISSE mit Ausstellung in Kornschütte Luzern.

Über 30 Kunstschaffende zeigen dieses Wochenende in der Kornschütte Luzern ihre Werke. Mit den Bereichen Fotografie, Malerei und Skulptur ist die

Kunst

Ausstellung sehr vielseitig. An der Vernissage vom Donnerstag werden viele der Künstlerinnen und Künstler vor Ort und bereit für Gespräche sein.

Einige von ihnen leben in der Zentralschweiz. Darunter die gebürtige Polin Julia Moniewski, Gewinnerin des Swiss Art Competition. Sie befasst sich in ihren Bildern (Beispiel rechts) mit dem Thema «Identität» und lässt deshalb oft die Gesichter weg. Die Luzernerin Anna Oster fühlt sich verbunden mit der Schönheit des Universums und

schöpft auch aus meditativen Zuständen ihre kreative Kraft. Der Horwer Monk entdeckte als Teenager die Spraydose und ist stark in der HipHop-Kultur verwurzelt. Er stellt sich dem grauen, schnellebigen Alltag entgegen.

Die Luzernerin Denise Frunz drückt in Bildern innere Reisen aus und lädt zu Selbstreflexion ein. Die Luzernerin Stefanie Theiler befasst sich mit Licht und Energie des Himmels. Der Horwer Simon Odermatt zeichnet mit Buntstiften oft mit geschlossenen Augen und zeigt so seine Vorstellungskraft. Und der Krienser Christoph Aeberhard arbeitet vor allem mit Holz sowie mit Bronze, wobei die Natur ihn inspiriert. (are)

Hinweis
Ausstellung bis So, 1. Juni. Vernissage morgen Do, ab 17.00, Kornschütte Luzern.



Julia Monieswki: «Eigene Insel». Bild: zvz

Trio Cappella ein letztes Mal auf Tour

Volksmusik Armin Bachmann, klassischer Posaunist, Peter Gossweiler, Jazz-Bassist und Claudia Muff, Volksmusik-Akkordeonistin, bilden das Luzerner

Sounds

Trio Cappella, angetrieben durch Neugier, Herzblut und Spielfreude. Sie kleiden alte Melodien in neue Arrangements, Gossweiler und Muff komponieren zudem eigene Stücke, Bachmann spielt auch Alphorn – ein Volksmusiktrio zwischen den Zeiten und Stilen, zwischen fein und vertraut, vertrackt und verrückt. Die neue Tour «hei zue» ist gleichzeitig die Abschiedstour. (reg)

Hinweis
Samstag, 31. Mai, 20.00, Stiftstheater, Beromünster; Reservation: www.trio-cappella.ch.